

Gemeinde Rifferswil
Finanzplanung 2025-2029
Kurzbericht

Die wirtschaftliche Lage der Gemeinde und ihre Entwicklung

Die wirtschaftliche Lage der Gemeinde Rifferswil ist weiterhin gesund. Die Sanierung 2016/2017 mit hohen Steuerfüssen, Übergangsausgleich und Sonderlastenausgleich sowie die Disziplin im Finanzhaushalt hat zu einer anhaltenden Serie von Jahren mit Überschüssen geführt. Die bisherigen 4 Steuersenkungen in kurzer Zeit 2018, 2019 und 2021 und 2023 waren gut verträglich.

Mit dem aktuellen Steuerfuss von total 122% (politische Gemeinde und Oberstufenschulgemeinde) wäre auch 2025 dank den hohen Grundstückgewinnsteuern ein Gewinn machbar gewesen. Dies wurde jedoch kompensiert durch eine Neubewertung der Liegenschaften des Finanzvermögens (nicht liquiditätswirksam) in fast gleicher Höhe, so dass ein Verlust entsteht. Immerhin ist Rifferswil im Jahr 2025 nach mehreren Jahren erstmals wenigstens für einen Moment schuldenfrei.

2026 stehen einmalig hohe Investitionen an, die zu 78.5% durch ein einziges Projekt verursacht sind, nämlich den Kauf der Liegenschaft an der Dorfstrasse 4. Entsprechend sinken die Investitionen in den Folgejahren wieder erheblich.

Schlussendlich bleibt aber über den ganzen Planungsbereich ein Nettovermögen des steuerfinanzierten Bereichs in der Grössenordnung des kantonalen Mittels. So ist es verantwortbar, den Steuersatz nochmals um 2% zu senken. Auch mit dieser Steuersenkung sollte ab 2029 wieder eine ausgeglichene Rechnung erzielt werden können. Die Schulden steigen zwar wieder, sind aber durch das Finanzvermögen mehr als gedeckt (Nettovermögen=Finanzvermögen-Schulden).

Die Grundstückgewinnsteuern werden ab 2026 wieder im normalen Rahmen geplant, also mit weniger als 10% vom Steuerertrag.

Die Gemeinde steht auch mit einer Steuersenkung vor einer mittelfristig ausgeglichenen Erfolgsrechnung und trotz hohen Investitionen 2026 mit positivem Nettovermögen gut da.

- Im Wasserwerk wurde zum Abbau der hohen Reserven 2019 eine Gebührensenkung vorgenommen. Nach dem Abbau von 20% der Reserven wurde 2024 etwas korrigiert. Weniger Wasserverbrauch bei gleichen Kosten führen nun trotzdem zu grösseren Verlusten bis zum Abbau von 50% der Reserven. Mit einer für 2027 geplanten Erhöhung von Fr. 1/m³ wird der Verlust trotz hohen Investitionen verlangsamt. Die Planungsperiode endet mit ausreichenden, aber nicht übermässigen Reserven.
- Die Abwasserbeseitigung schaffte mit der letzten Gebührensenkung infolge andauernder Gewinne fast eine Punktlandung. Die Jahresrechnung ist jetzt über die ganze Planungsperiode praktisch ausgeglichen. Es besteht sogar noch ein Nettovermögen bis 2026, was bei Spezialfinanzierungen ungewöhnlich ist. Die Reserven sind sehr hoch, aber die langfristigen Erwartungen bezüglich Investitionen rechtfertigen das.
- Die Abfallbeseitigung ist seit der Gebührenerhöhung 2022 wieder im Lot. Es werden jährliche kleine Gewinne (6%) geschrieben. Der Fonds Spezialfinanzierung erreicht am Ende wieder fast einen Jahresumsatz.

19. September 2025



Dr. Theo Altorfer
Dr. oec. publ.



Anatol Pante
lic. oec. HSG